

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mt., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. Postzeitungsbelegliste 6337.

Alle Kaiserl. Postanstalten Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an. Mit „Illustr. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Eisenblasen“. Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

# Sächsische Zeitung.

## Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Inserate, bei der zweiten Berechnung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag, bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusteile oder deren Raum 10 Pf. Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet (tabellarische und complicirt, nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 20 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Zankstraße 184, in Hohnstein: bei Herrn Stadtkassirer Reinhard, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidendank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und in Hamburg: Karoly & Liebmann.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß mit dem 10. Mai dieses Jahres

alle unsere für die Saison und für die Reisezeit früher erlassenen polizeilichen Anordnungen allenthalben ohne Ausnahme in Kraft treten und daß wir deren Befolgung erwarten.

Better wird darauf hingewiesen, daß

1. das Aufladen und Abfahren von Dünger und Asche vom obgedachten Tage an bis zum 30. Sept. 1898 nur während der Zeit von abends 9 bis früh 6 Uhr zulässig;
2. das Desinfizieren der Aborte mit Ausnahme der Wasserclosets innerhalb der vorerwähnten Zeit (d. i. vom 10. Mai bis 30. September 1898) mindestens monatlich zweimal vorzunehmen und
3. jede Verunreinigung des Kriechschabes und des Baugrubens durch Hinein-

werfen von Asche, Dünger, Jauche, Kehrlicht und anderen Gegenständen verboten ist. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet.

Schandau, am 5. Mai 1898.

Der Stadtrat.  
Wied, Bürgerm.

Loos.

#### Die Volksbibliothek,

befindlich im älteren Schulgebäude, wird zu fleißiger Benutzung empfohlen. Ausgabe der Bücher Sonntags Vorm. von 11—12<sup>1/2</sup> Uhr durch Herrn Lehrer Wischerlich. Schandau, am 16. Februar 1898.

Der Ausschuss für die Verwaltung der Volksbibliothek.  
Wied.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Sächsischer Landtag.

Die Erste Kammer genehmigte am Dienstag in der Schlussberatung Titel 16, 17 und 18 des außerordentlichen Etats — Erwerb von Bau-Areal in Leipzig, Entschädigungen an Gemeinden u. s. w. — erledigte dann Petitionen und nahm alsdann in der Schlussberatung noch Decret Nr. 37, betr. den Gesetzentwurf über die Aufhebung der Amtscantionen der Staatsdiener, sowie Kapitel 70 des ordentlichen Etats, betr. die Landesanstalten, an. Am Mittwoch erledigte die Erste Kammer in der Schlussberatung die durch Decret Nr. 32 vorgelegten Titel 100, 101, 104, 105 und nachträglich Titel 58 des außerordentlichen Etats (verschiedene Forderungen der Staatsbahnverwaltung betr.), sowie Titel 54 des nämlichen Etats (Erweiterung des Greizer Bahnhofes) durch Genehmigung der betreffenden Forderungen in der Deputationsfassung. Dann berieth das Haus den Gesetzentwurf über die Abänderung des Vereins- und Versammlungsrechtes, vorgelegt durch Decret Nr. 9. Die Kammer genehmigte die Vorlage nach dem Deputationsantrage, der, entgegengekehrt dem Votum der Zweiten Kammer in derselben Frage, die Teilnahme von Frauen an politischen Versammlungen gestattet; es muß demnach noch eine Auseinandersetzung zwischen beiden Kammern über genannte Vorlage stattfinden. Die Zweite Kammer genehmigte am Dienstag endgültig zunächst den mit Decret Nr. 5 vorgelegten Gesetzentwurf, betr. die Regelung und Aufbesserung der Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer und Gewährung von Staatsbeihilfen zu den Alterszulagen für dieselben nach langer Debatte durchweg nach den Deputationsanträgen, nahm weiter den Gesetzentwurf über die Abänderung des Urkundenstempel-Gesetzes in der Deputationsfassung an und schließlich ebenso die Vorlage über die Erbschafts- und Schenkungssteuer. Am Mittwoch beschäftigte sich die Kammer in der Schlussberatung zunächst mit Decret Nr. 27, betr. die Errichtung eines Fernheiz- und Electricitätswerkes in Dresden. Nach längerer Debatte wurden die hierzu in Titel 19 des außerordentlichen Etats geforderten 1 800 000 M. abgelehnt und dafür die in Tit. 10 des ordentlichen Etats ausgeworfene Summe von einer Million Mark zur Anlage eines solchen Werkes auf dem hierzu in Aussicht genommenen Platz unter gewissen Voraussetzungen gutgeheißen. In der weiteren Sitzung nahm die Kammer den vorgelegten Bericht (Decret Nr. 22) über die Ausgaben und Einnahmen des Königl. Domainenfonds für 1895/96, den Gesetzentwurf wegen Abänderung des Einkommensteuergesetzes (Decret Nr. 3) und den Titel 75 des außerordentlichen Etats an; dazwischen wurden Beschwerden erledigt.

#### Politisches.

Der Reichstag hat seine Thätigkeit beendigt, am Donnerstag hielt er seine letzte Sitzung ab und am Freitag wurde er vom Kaiser feierlich geschlossen. Hiermit ist nicht nur die am 30. November 1897 eröffnete Session, sondern auch überhaupt die gesammte laufende Legislaturperiode im Reiche zum Abschluß gelangt, das fünfjährige gesetzgeberische Wirken des Reichstages von 1893 definitiv beschlossen worden. Dasselbe hat gar manche hochbedeutende Ergebnisse gezeitigt, von ihnen seien an dieser Stelle nur angeführt das Heeresverpflichtungsgesetz von 1893, das Bürgerliche Gesetzbuch von 1896, das Flottenverpflichtungsgesetz und das Gesetz betr. die Einführung einer zeitgemäß umgestalteten Militärstrafprozessordnung für das ganze Reich von 1898. Daneben hat das scheidende Parlament zahlreiche Gesetze zweiten und dritten Ranges, die sich auf die verschiedensten Gebiete unseres öffentlichen Lebens beziehen, beschlossen, eine Menge Initiativanträge und Interpellationen erledigt, andererseits jedoch auch bemerkenswerthe gesetzgeberische Vorschläge der verbündeten Regierungen zurückgewiesen, wie z. B. diejenigen über die Bekämpfung der Umsturzbewegungen, über die Reform der Reichsfinanzen und über die anderweitige Westenerung des Tabaks. Im Großen und Ganzen hat der Reichstag von 1893 qualitativ wie quantitativ immerhin viel geleistet,

er ist besser gewesen, wie der Ruf, der ihm nach seiner Wahl voranging, erwarten ließ, und so darf man ihm wohl zum Abschied die Durchschnittscensur in den Leistungen „ziemlich gut“ ertheilen.

Am Mittwoch erörterte der Reichstag die Militärstrafprozessordnung in dritter Lesung, wozu die vom Centrum, den Nationalliberalen und den beiden konservativen Fraktionen in der letzten Commissionssitzung vereinbarten Compromissanträge vorlagen. Auf Grund derselben erklärten sich in der nochmaligen Generaldiscussion Abg. v. Levetzow namens der Mehrzahl der Conservativen, Abg. Wassermann für die Rationalliberalen, Abg. Gröber für das Centrum und Abg. Richter namens der freisinnigen Volkspartei für das Gesetz, während Abg. Frohne namens der Socialdemokraten, Abg. Hauptmann für die süddeutsche Volkspartei und Abg. Graf Limburg-Sturum namens einer Minderheit der Conservativen gegen die Vorlage sprachen. Die einzelnen Paragraphen derselben wurden sodann nach dem vom Centrumsabgeordneten Prinzen Arenberg vertretenen Compromissanträgen, im Uebrigen aber in der Fassung zweiter Lesung genehmigt, worauf auch das Einführungsgebot in seiner provisorischen Form, welche die Frage eines besonderen obersten bayerischen Militärgerichtshofes späterer Regelung überläßt, zur Annahme gelangte. Alsdann wurde das ganze Gesetz über die Reform der Militärstrafprozessordnung in namentlicher Abstimmung mit 177 gegen 83 Stimmen endgültig genehmigt. Schließlich wurde in zweiter Lesung noch das vom Abg. Paasche beantragte Sachcharingeseh unverändert gutgeheißen. In seiner letzten Sitzung vom Donnerstag genehmigte der Reichstag u. A. definitiv die Novellen zu den Justizgesetzen und den Nachtragsset und be sprach die socialdemokratische Interpellation betreffs eventueller zeitweiliger Aufhebung der Getreidezölle.

Von Wilhelmshafen ging am Mittwoch ein Transport von 1400 Mann Abfüßungsmannschaften für das deutsche Kreuzergeschwader in Ostasien an Bord des Lloyd dampfers „Darmstadt“ ab. — In Kiaotshau ist die erste deutsche Schule eröffnet worden.

Das bemerkenswertheste Ereigniß in der inneren Politik Oesterreichs bildet augenblicklich die Absehwendung der katholischen Volkspartei des Abgeordnetenhanse in der Sprachenfrage nach der Seite der übrigen deutschen Parteien hin. Diese Schwendung wird durch die Erklärung des Barons Dipauli markirt, seine Partei, die katholische Volkspartei, fordere die unbedingte Aufhebung der Gauckischen Sprachenverordnungen; demnach sind die deutschen Parteien Oesterreichs wenigstens in der Sprachenfrage einmal mit einander einig. Es verlaute denn auch von der angeblich unmittelbar bevorstehenden Aufhebung der Sprachenverordnungen, die lieben Czechen sollen dafür auf dem Gebiete der Schule Zugeständnisse erhalten. Im Uebrigen wurde die Sprachendebatte im Abgeordnetenhanse auch am Freitag noch fortgesetzt.

In Frankreich steht man am Vorabend der Wahlschlacht; am 8. Mai finden dort die allgemeinen Neuwahlen zur Deputirtenkammer statt. Seitens des Ministeriums Méline ist natürlich unter der Hand alles Mögliche gethan worden, um eine einigermaßen zuverlässige Mehrheit in der neuen Kammer zu erhalten, denn die bisherige Kammermehrheit der Méline'schen Regierung, aus den gemäßigten republikanischen Gruppen und dem gemäßigteren Theile der Conservativen bestehend, stand sich innerlich doch fremd gegenüber. Inwieweit sich die Wahlhoffnungen des Ministeriums Méline erfüllen werden, das bleibt indeß abzuwarten, zumal da die clericale Partei eine sehr energische Agitation entfaltet. Das von der französischen Regierung erlassene Decret über die Aufhebung der Getreidezölle bis zum 30. Juni d. J. dürfte wesentlich mit durch wahlpolitische Rücksichten bestimmt worden sein.

Vom englischen Premierminister Lord Salisbury liegt eine hochpolitische Rundgebung vor. Er hielt in einer großen Versammlung der Londoner Anhänger des unionistisch-liberalen „Primer Bundes“ eine Ansprache, in der er es als einen Fehler Rußlands bezeichnete, Port Arthur in

Besitz genommen zu haben. Weiter besprach er die allgemeine Weltlage ziemlich pessimistisch, wenigstens deutete Salisbury an, es seien Anzeichen vorhanden, daß der Fortgang der Ereignisse die Gründe für einen Conflict der Nationen vermehren werde.

In Calcutta brachen infolge der Pest schwere Unruhen aus, welche speziell in der Jute-Industrie eine große Geschäftslähmung verursachten.

In Spanien hat die Hiobspost von den Philippinen zu einer stets wachsenden Gährung in der Hauptstadt Madrid wie im Lande geführt, der Ausbruch einer Revolution kann über Nacht erfolgen. In der Deputirtenkammer zankten sich die verschiedenen Parteien untereinander und mit der Regierung darüber herum, wer eigentlich die Schuld an der Katastrophe der spanischen Philippinenflotte trage — nun, die Herrschaften können sich wohl alle ziemlich gleichmäßig in diese Schuld theilen! Von einer energischen Action des nach Vernichtung des Geschwaders vor Manila übrig gebliebenen Theiles der spanischen Flotte ist noch immer nichts zu hören, ja, die Hälfte des von dem Cap Verde'schen Inseln nach Amerika abgedampften spanischen Torpedobootgeschwaders ist sogar nach den heimischen Küsten zurückgekehrt und in Cadix zu dem dort liegenden Rest der spanischen Flotte gestoßen. Die andere Hälfte der Torpedoflotte befindet sich, wie man in Madrid annimmt, auf der Höhe von Profilien; vielleicht will die spanische Flotille den von Rio de Janeiro ausgelaufenen amerikanischen Kriegsschiffen „Oregon“, „Marietta“ und „Nithero“ auslauern. Die amerikanische Flotte in den cubanischen Gewässern unter Admiral Sampson ist von Key West nach erfolgter Kohleneinnahme wieder in See gegangen. Der Präsident von Hawaii bot der Unionsregierung die Uebernahme des Hawaii-Archipels an.

#### Lokales und Sächsisches.

Schandau. Die Mitglieder des Gebirgsvereins (Section Schandau) seien hiermit nochmals auf die heute Freitag Abend punkt 8 Uhr im Hotel „Schweizerhof“ stattfindende Versammlung aufmerksam gemacht.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt. Unter Aufhebung der bisherigen Bestimmungen sammt deren Nachträgen treten vom 15. d. Mts. ab neue Bestimmungen für die Güterbeförderung in Kraft. Dieselben enthalten a. allgemeine Verfrachtungs-Bedingungen, b. Waaren-Eintheilung, c. Frachtsätze für Güter der Klasse I und II, d. desgl. für Sperrgut, e. desgl. für den Bahnumschlagsverkehr in Ruffig nach Stationen der Ruffig-Teplitzer und Nischterahder Bahn und f. Frachtsätze für den Verkehr mit Torgau-Rosslau-Magdeburg und sind an den Stationen und bei der Direction der Gesellschaft für Mt. — 50 erhältlich. — Vom gleichen Tage ab werden auch sämtliche Ausnahmestimmungen für den Güterverkehr soweit dieselben nicht ausdrücklich für dieses Jahr erneuert worden sind, aufgehoben.

Das Fahrrad, insbesondere das Zweirad ist das Vehikel, welches in den letzten zehn Jahren unter allen Fahrmaschinen die weiteste Verbreitung gefunden hat. Sah man vor zehn bis fünfzehn Jahren die Hochräder nur sehr selten auf den Straßen der Orte oder auf den Landstraßen, so ist seit Einführung der Rover, der niedrigen Zweiräder, das Radfahren so allgemein geworden, daß man sie jetzt in den verschiedensten Schichten der Bevölkerung verbreitet findet. Herren wie Damen fahren zur Unterhaltung oder zur Aufbesserung ihrer Gesundheit, und der Arbeiter, der seine Wohnung weit entfernt von der Arbeitsstätte hat, spart und spart, um sich ein Rad zu kaufen, auf dem er den weiten Weg schnell und ohne Ermüdung des Tages mehrere Male zurücklegen kann. Finden wir die Radfahrer schon sehr oft auf den bergauf, bergab gehenden Straßen unserer Gebirge, so ist der eble Sport in den ebenen Gegenden noch viel allgemeiner geworden. Und mancher, der Sonntags die Radtouristen und Wochentags Beamte und Professionisten in Windeseile vorbeifliegen sieht, hat ihnen schon sehnsüchtig-